

# Feuer in der alten Esse

Die Mieterinnen und Mieter der Hammerschmiede Worblaufen engagieren sich mit viel Herzblut für die Nutzung und Weiterentwicklung des historischen Gewerbeortes. Dafür erhält die kreative Gemeinschaft den Spezialpreis der Fachkommission für Denkmalpflege.

Texte: Barbara Frutiger, Denkmalpflege des Kantons Bern; Fotos: Dominique Plüss

1 Eine industrie-  
geschichtliche Rarität:  
Hammeranlage mit  
eichenem Wellbaum und  
drei wassergetriebenen  
Schwanzhämmern aus  
dem 19. Jahrhundert im  
ältesten Teil des Areal.

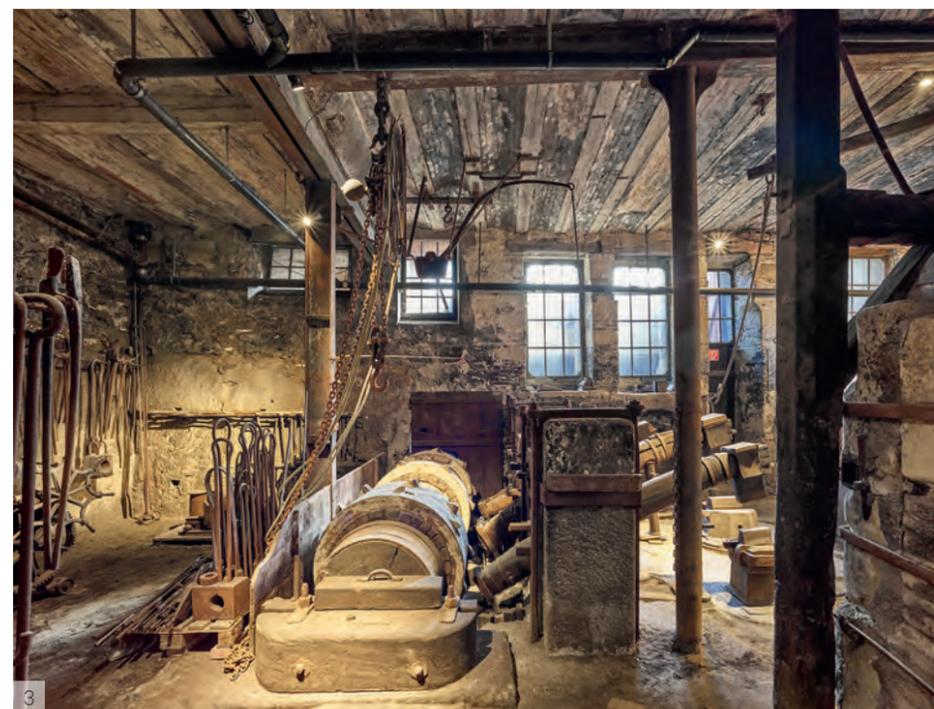


2

2 In den ehemaligen Werkhallen der Hammerwerke R. Müller AG haben sich verschiedene Handwerker sowie Kunst- und Kleinbetriebe eingemietet.

3 Die historische Hammeranlage steht im Moment zwar still, ist aber vollständig funktionstüchtig. Die Segmentbogendecke in diesem Bereich wurde kürzlich sorgfältig instand gestellt.

4 In der wieder in Betrieb gesetzten Esse brennt das Feuer: Schmied Benjamin Blaser bietet für Interessierte, die das Schmiedehandwerk kennenlernen möchten, Kurse an.



3

Hier wird gearbeitet: Dies merkt sofort, wer die weitläufigen Hallen am Aareufer betritt. In jeder Ecke wird gehämmert, geschweisst und geschraubt. Nach der Stilllegung der Hammerwerke R. Müller AG 2014 blieben die Essen nicht lange kalt. Verschiedene Handwerker sowie Kunst- und Kleinbetriebe mieteten sich in den ehemaligen Werkhallen ein und nutzen sie seither als Arbeits-, Produktions- und Ausstellungsort.

Im Zentrum steht der Werkstoff Metall: Der Künstler GAMelle arbeitet hier an seinen Kreationen, im Atelier von Thomas Casalegno entstehen Regale und Geländer. Im hinteren Bereich des Areals nimmt der Schmied Benjamin Blaser soeben ein glühendes Eisenstück aus der wieder in Betrieb gesetzten Esse. Im ältesten Teil der Liegenschaft steht eine industriegeschichtliche Rarität: eine Hammeranlage mit eichenem Wellbaum und drei wassergetriebenen Schwanzhämmern aus dem 19. Jahrhundert. Aktuell stehen diese zwar still, die Anlage ist aber samt der zugehörigen Esse und dem 1996 rekonstruierten Wasserrad vollständig funktionstüchtig und zeugt von der Entwicklung des Schmiedehandwerks an diesem Standort.

#### Breit abgestützte Arbeitsgruppe stellt wichtige Weichen

Dass die Werkhallen und die historische Hammerschmiede bis heute erhalten geblieben sind, ist nicht selbstverständlich. 2016 erwarb die Halter AG das ehemalige Industriequartier, um auf dem weitläufigen >

Mit Rücksicht auf Bestehendes wird schrittweise und mit Konzentration auf die wichtigsten Massnahmen saniert.



5

5 Der Künstler GAMelle war einer der ersten Mieter in den ehemaligen Werkhallen. Er betreibt hier sein Atelier.



4



6

« Die historische Hammeranlage soll der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. »

Benjamin Blaser,  
Schmied und Mieter



Die Hammerschmiede um 1944. Vorne links die 1933 errichtete Presshalle, im Hintergrund das Wohnhaus von 1871 über der alten Schmiede, rechts die Schornsteine der Erweiterung von 1915.  
Quelle: 100 Jahre Hammerwerke Müller/Worblaufen 1844–1944, Christian Lerch, 1944



Plan der Hammerschmiede an der Einmündung der Worble in die Aare, Anfang des 19. Jahrhunderts.  
Quelle: Staatsarchiv des Kantons Bern, AA IV Bern 147



Baumann, Thomas Casalegno und GAMelle. Fündig wurde man beim Unternehmen equimo AG der Stiftung Edith Maryon, die das Areal 2018 von der Halter AG übernahm.

**Sanfte Sanierung, lebendiger Werkplatz**  
Die in Basel beheimatete Stiftung setzt sich dafür ein, dass historische Gebäude gemeinsam mit den Mieterinnen und Mieter zu verträglichen, sozialen und lebendigen Nutzungen weiterentwickelt werden. In diesem Sinn wird das Gewerbeareal in Worblaufen mit Rücksicht auf Bestehendes schrittweise und mit Konzentration auf die wichtigsten Massnahmen saniert.

Bei der Planung arbeiten der zuständige Bauleiter, die Mieterschaft und die Eigentümerin eng zusammen. Die Fachkommission für Denkmalpflege ist beeindruckt vom grossen Engagement, mit dem die Mietergemeinschaft bei den Sanierungsarbeiten und bei der Weiterentwicklung des Areals Einfluss nimmt und selbst Hand anlegt. Bei der Instandstellung der Segmentbogendecke im Bereich der historischen Hammerschmiede durch einen erfahrenen Hafner kümmerte man sich etwa um eine bessere Führung der Wasser-, Abwasser- und Stromleitungen und um historische Pendelleuchten. Als letzten Akt konnte man hier kürzlich eine passende historische Metallstütze aus einer der abgebrochenen Werkhallen einstellen.

Dank der hier angebotenen Workshops geniesst der Werkplatz an der Aare inzwischen eine gewisse Bekanntheit. Eine weitere Attraktion ist bereits geplant: Die historische Hammeranlage soll in Gang gesetzt und unter der Obhut eines Vereins der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Wie gross wird die Freude sein, wenn ihr Hämmerern erstmals wieder zu hören sein wird! <



Ansicht der Schmiedehalle, versehen mit Fall- und Lufthämmern, 1944.  
Quelle: 100 Jahre Hammerwerke Müller/Worblaufen, 1844–1944, Christian Lerch, 1944

6 Ein spannender Werkplatz, auf dem sich alte und neue Einrichtungen ergänzen.

7 Die Mietergemeinschaft der Hammerschmiede, vertreten durch GAMelle und Benjamin Blaser, erhält den Spezialpreis 2023.

> Gelände eine Wohnüberbauung zu realisieren. Die aussergewöhnliche Lage und die industriegeschichtliche Bedeutung des Ortes sah man dabei als Chance für das geplante Bauprojekt. Mittlerweile sind die Wohnungen der ersten Bauetappe bewohnt, die Umsetzung der zweiten Etappe steht kurz bevor.

Ein Teil der alten Werkhallen musste der Überbauung weichen. Um die ältesten Hallen und die historische Hammerschmiede zu erhalten, setzte sich eine breit abgestützte Arbeitsgruppe, darunter Vertreter von Gemeinde und Schmiedezunft sowie lokale Interessenten, unter der Leitung der Halter AG und in Absprache mit der Denkmalpflege intensiv mit möglichen Szenarien auseinander. Das Areal wurde abparzelliert und zum Verkauf ausgeschrieben. Grundlage für die Suche nach einer neuen Eigentümerschaft war ein Konzept für die Nutzung und Weiterentwicklung des Areals, erstellt von Christian

## Die Hammerwerke R. Müller AG in Worblaufen

Geschmiedet wird am Einfluss der Worble in die Aare seit Jahrhunderten. Eine Hammerschmiede ist in Worblaufen bereits 1490 schriftlich belegt. Daneben nutzten im Lauf der Zeit verschiedenste Industrie- und Gewerbebetriebe die Wasserkraft des Baches. Der Kern des historisch gewachsenen Ensembles um die hölzerne Hammeranlage geht wohl auf das 17. Jahrhundert zurück. 1844 übernahm die Familie Müller den Betrieb und entwickelte die Hammerschmiede zur Industrieschmiede. Über mehrere Generationen hinweg produzierte man in Worblaufen Metalllegierungen und verschiedene Teile aus Stahl. Der Betrieb wurde dabei stetig

erweitert: 1915 erhielt die Schmiedewerkstatt einen Anbau Richtung Aare, 1933 entstand nach Westen eine Presshalle mit entsprechenden Installationen, 1948/49 eine weitere Fabrikhalle.

Im Verlauf der 1980er Jahre nahm der Druck aus dem Ausland auf die Schweizer Schmiedewerke stetig zu und zwang die Hammerwerke Worblaufen, sich auf Nischenprodukte zu spezialisieren. Bemühungen, den Betrieb elektronisch aufzurüsten und die Arbeitsprozesse zu optimieren, reichten nicht aus, um das Werk profitabel weiterzuführen. 2014 stellte die R. Müller AG den Betrieb ein. <

## Kontaktadressen

### Bauberatung Denkmalpflege

Peter Ernst  
Denkmalpflege des Kantons Bern  
Schwarztorstrasse 31  
Postfach, 3001 Bern  
T 031 633 40 30  
www.be.ch/denkmalpflege

### Eigentümerin

equimo AG der Stiftung Edith Maryon  
Klara Kläusler, Geschäftsführerin  
Gerbergasse 30, 4001 Basel  
T 061 337 78 78  
www.maryon.ch

### Bauleitung

Michael Högger  
Högger Michael GmbH  
Gartenstrasse 6, 3007 Bern  
T 031 371 73 40  
mhoegger@lorraine.ch

### Kamin- und Deckensanierung

Aeschbacher Ofen Platten Bau AG  
Lützelflühstrasse 4, 3508 Arni  
T 031 701 00 10  
www.ofen-platten-bau.ch

## Denkmalpflegepreis und Spezialpreis

Die Denkmalpflege des Kantons Bern zeichnet mit dem **Denkmalpflegepreis** eine Bauherrschaft aus, die ein Baudenkmal mit Alltagsnutzung in Zusammenarbeit mit der Fachstelle sorgfältig restauriert und weiterentwickelt hat. Auch weniger beachtete, auf den ersten Blick unspektakuläre Baudenkmalrücken in den Fokus: Aus architektonischer, geschichtlicher oder technischer Sicht sind sie oftmals sehr interessant und prägen die Identität unserer Dörfer und Städte genauso stark wie Herrschaftsbauten oder Kirchen. Der Denkmalpflegepreis würdigt das Engagement der Beteiligten, den respektvollen Umgang mit dem Baudenkmal und innovative Lösungen. Im Vordergrund steht die Werterhaltung, nicht die Wertvermehrung. Mit einem angemessenen Budget soll Wohn- oder Nutzungsqualität erhalten, optimiert oder geschaffen werden. Anders als der Hauptpreis richtet der **Spezialpreis** das Augenmerk generell auf die beispielhafte Restaurierung eines bedeutsamen Baudenkmal oder auf spektakuläre, aufwendige Einzelmassnahmen. Zur Auswahl steht die ganze Palette möglicher Bautypen, also Kirchen, Schlösser, Gasthöfe, Bahnhöfe oder Industriebauten ebenso wie Wohnhäuser oder Villen. Die Fachkommission für Denkmalpflege ist als externe Jury für die Wahl des Spezialpreises zuständig und bringt eine wichtige Aussensicht ein. Die beiden Anerkennungspreise zeigen auf, über welchen kulturellen Reichtum der Kanton Bern vom Jura bis ins Oberland verfügt und was im Bereich der Kulturpflege geleistet wird – insbesondere von privaten und öffentlichen Bauherrschaften, Architektinnen und Architekten sowie Bauschaffenden.

Alle Reportagen zum Denkmalpflegepreis seit 2010: [www.be.ch/denkmalpflege](http://www.be.ch/denkmalpflege).

## Prix des monuments historiques et Prix spécial

Le Service des monuments historiques décerne le **Prix des monuments historiques** afin de récompenser des maîtres d'ouvrage qui, avec la participation de ses spécialistes, ont restauré et aménagé avec soin un monument historique d'usage quotidien. Il entend ainsi attirer l'attention sur les nombreux bâtiments présentant un intérêt par leurs caractéristiques, leur architecture, leur histoire ou leurs aspects techniques, ceux-là même qui marquent l'identité de nos villes et villages autant que les châteaux et les églises. Le Prix des monuments historiques honore l'engagement des personnes concernées, leur respect du monument historique et la recherche de solutions novatrices. La préservation de la valeur passe avant son accroissement. La qualité d'habitat ou d'utilisation doit être maintenue, optimisée ou créée avec un budget adapté. À la différence du prix principal, le **Prix spécial** met l'accent sur la restauration exemplaire d'un monument historique important ou sur des mesures de restauration spectaculaires ou coûteuses. Tous les types de bâtiments peuvent prétendre à cette distinction: les églises, les châteaux, les auberges, les gares ou les bâtiments industriels, ainsi que les maisons d'habitation ou les villas. La commission d'experts et d'expertes pour la protection du patrimoine est chargée de choisir le lauréat du prix spécial; elle forme ainsi un jury externe dont l'avis est important. Ces deux récompenses montrent la richesse du patrimoine architectural du canton de Berne, du Jura à l'Oberland, et ce qui est réalisé dans le domaine de la protection du patrimoine – en particulier par des maîtres d'ouvrage privés et publics, des architectes et des professionnels du bâtiment.

Tous les rapports sur le Prix des monuments historiques depuis 2010 :  
[www.be.ch/monuments-historiques](http://www.be.ch/monuments-historiques).

Ausgabe 2023 auf Deutsch lesen:



Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Bern, Amt für Kultur / **Denkmalpflege**

Die Denkmalpflege des Kantons Bern bedankt sich herzlich bei Andrea und Peter Rikli, Lorenz Frauchiger, Pius Flury, Andreas Fankhauser, GAMelle und Benjamin Blaser.

Lire l'édition 2023 en français :



Direction de l'instruction publique et de la culture du canton de Berne, Office de la culture / **Service des monuments historiques**

Le Service des monuments historiques remercie Andrea et Peter Rikli, Lorenz Frauchiger, Pius Flury, Andreas Fankhauser, GAMelle et Benjamin Blaser.



Seit über 30 Jahren rückt das Schweizer Magazin Umbauen + Renovieren den Umbau ins Rampenlicht. Reports aus den Bereichen Umbau und Sanierung, Werterhaltung und Renovation sowie Umnutzung und Ausstattung vermitteln Leidenschaft für Architektur, Wohnen und für die baugeschichtliche Vergangenheit und Zukunft der Schweiz. Praktisches Wissen über Ausbau, Haustechnik, Baubiologie und Gestaltungsfragen vom Grundriss bis zur Farbe, von der Küche bis zum Badezimmer runden die Ausgaben ab, die jeweils unter einem thematischen Fokus stehen. Die Zeitschrift erscheint sechsmal pro Jahr, Auszüge daraus sowie ergänzende Beiträge werden im Onlinemagazin veröffentlicht.

[www.metermagazin.com](http://www.metermagazin.com)

### IMPRESSUM

**Herausgeber:** Archithema Verlag AG  
Güterstrasse 2, 8952 Schlieren  
T 044 204 18 18  
[www.metermagazin.com](http://www.metermagazin.com)  
Denkmalpflege des Kantons Bern  
Schwarztorstrasse 31  
Postfach, 3001 Bern  
T 031 633 40 30  
[www.be.ch/denkmalpflege](http://www.be.ch/denkmalpflege)  
**Verlegerin:** Felicitas Starck  
[felicitas.starck@archithema.ch](mailto:felicitas.starck@archithema.ch)  
**Chefredaktion:** Britta Limper  
[britta.limper@archithema.ch](mailto:britta.limper@archithema.ch)  
**Stv. Chefredaktion:** Silvia Steidinger  
[silvia.steidinger@archithema.ch](mailto:silvia.steidinger@archithema.ch)  
**Grafik:** Archithema Verlag AG  
**Bildtechnik:** Thomas Ulrich  
[thomas.ulrich@archithema.ch](mailto:thomas.ulrich@archithema.ch)  
**Druck:** AVD Goldach  
Sulzstrasse 12, 9403 Goldach

© 2023 Archithema Verlag AG  
Jeder Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Erlaubnis des Verlages, der Redaktion und der Denkmalpflege des Kantons Bern gestattet.